



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Huldigungs-Reise eines Rheinländers in den Octobertagen des Jahres 1840

Döring, Carl August

Magdeburg, 1841

Am 22sten October. (Huldigungsgemälde.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-27617

Unter diesen Umständen: welcher Deutsche, welcher Christ, wäre nicht mit Freuden ein Preuße? Ich wenigstens bin es von ganzem Herzen!

„Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!“

Am 22sten October.

(Huldigungsgemälde.)

Eine köstliche Nachfeier ward mir zu Theil — ich ließ mir die Verhandlungen wegen eines großen Huldigungsgemäldes erzählen, und mit wie tiefer Rührung der König den Antrag vernommen, mit welcher edlen Bereitwilligkeit und Freude denselben genehmigt! Dauch diese Scene ist unbeschreiblich! Zum Andenken nämlich an diese ewig denkwürdige Feier haben die Stände einen großartigen Plan zu einem mächtigen Kunstwerk entworfen — dasselbe soll die Huldigungshandlung selbst vorstellen — sein Preis ist vorläufig auf 15,000 Thaler festgesetzt, und die Ausführung dem berühmten Maler Krüger anvertraut.

Doch ich will lieber die Verhandlung einfach so mittheilen, wie ich sie von gütiger Hand aus den Sitzungs- und Berathungsprotokollen abschriftlich empfangen habe.

Schon in einer am 18ten October im Odeum stattgehabten Versammlung städtischer Huldigungsdeputirten aus verschiedenen Provinzen ward der Antrag formirt:

der Stadt Berlin, sowie der Ritterschaft der Provinz Brandenburg, für die Beweise der Aufmerksamkeit und der freundlichen Gesinnung durch eine Deputation einen Dank abzustatten.

Zur Beschlußnahme über diesen Antrag waren die Deputirten aus den verschiedenen Provinzen darnach auf den 20sten October eingeladen worden; wegen unglücklicher Umständiger Bestellung fand jedoch die erwünschte Mehrzahl nicht ein.

Mit dem obigen Antrage vollständig einverstanden, beschloffen die Anwesenden:

eine Generalversammlung aller Deputirten der Stadt- und Landgemeinden auf den 21sten October im Saale des Englischen Hauses anzuberaumen, und derselben den von dem Bürgermeister und Stadt-Syndikus Herrn Schulz aus Rathenow außerdem gemachten Vorschlag vorzutragen:

zur andauernden Bergewärtigung des erhebenden Augenblicks, wo die Abgeordneten der Städte und Landgemeinden aus den huldigenden sechs Provinzen den Eid der Treue vor Seiner Majestät dem Könige ablegten, ein diesem Gegenstand angemessenes, würdiges, großartiges Gemälde von einem der ausgezeichnetesten vaterländischen Künstler, auf Kosten der Stadt- und Landgemeinden der obigen Provinzen, exclusive Berlin, deren Vertheilung zu gleichen Theilen auf die sechs Provinzen erfolgen, die weitere Aufbringung in jeder Provinz aber dieser überlassen bleiben solle, anfertigen — zugleich aber dieses Gemälde in angemessener Form für jede der huldigenden Stadt- und Landgemeinden lithographiren zu lassen; zur Ausführung dieses Antrages einen Comité zu wählen, und endlich, wenn derselbe genehmigt sei, jenes Gemälde durch eine Deputation, zusammengesetzt aus Mitgliedern jeder Provinz, Sr. Majestät dem Könige, wo möglich am 15ten October 1841, ehrebetigst zu überreichen.

In der Generalversammlung am 21sten October waren 88 Huldigungsdeputirte der Stadt- und Landgemeinden gegenwärtig, welche den vorstehenden Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben, und das Honorar für das Gemälde auf fünfzehn Tausend Thaler festsetzten.

Während des Laufes der Verhandlungen ward sodann eine Commission in den Personen:

- 1) des Herrn Oberbürgermeisters von Carnap aus Elberfeld,
- 2) des Herrn Bürgermeisters Schulz aus Rathenow,

- 3) des Herrn Bürgermeisters von Adlersfeld aus Meise,
- 4) des Herrn Oberbürgermeisters von Münstermann aus Münster,
- 5) des Herrn Gutsbesizers Dorenberg aus Hohnstädt,
- 6) des Herrn Magistrats-Assessors Karlstein aus Merseburg,
- 7) des Herrn Oberbürgermeisters Masche aus Stettin,
- 8) des Herrn Oberbürgermeisters Gensichen aus Frankfurt a. S.,
- 9) des Herrn Bürgermeisters Sochmann aus Liegnitz,
- 10) des Herrn Schulze Würdehoff aus Nordhoff,

zu Seiner Majestät dem Könige aus der Mitte der Versammlung entsendet, um Allerhöchst demselben die Wünsche der getreuen Stadt- und Landgemeinden allerunterthänigst vorzutragen und die Bitte um Annahme des Gemäldes auszusprechen.

Die Deputation, nachdem sie diesen ehrenvollen Auftrag vollzogen, und das Glück gehabt hatte, von Sr. Majestät Allergnädigst empfangen zu werden, kehrte in die Generalversammlung zurück, und theilte zur größten Freude aller Anwesenden mit, daß Seine Majestät geruhet hätten, die vorgetragene Bitte in den huldvollsten Worten und tief ergriffen zu gewähren.

Die Versammlung beschloß hierauf, der Stadt Berlin, welche den Huldigungsdeputirten der Stadt- und Landgemeinden während ihrer Anwesenheit mit so vieler Liebe und Zuverlässigkeit entgegen getreten war, und der Ritterschaft der Provinz Brandenburg den Dank dafür abzustatten, und beauftragte auch hiermit die vorstehend benannte Commission. Sie schritt sodann zur Wahl des Comité, dem die Ausführung des Beschlusses hinsichtlich des Gemäldes zu übertragen war, und ernannte

a) für die Provinz Schlessien:

- 1) den Herrn Oberbürgermeister Lange aus Breslau,
- 2) den Herrn Bürgermeister Polenz aus Frankenstein;

b) für die Provinz Sachsen:

- 1) den Herrn Oberbürgermeister Franke aus Magdeburg,

- 2) den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath
Kette aus Magdeburg;
- c) für die Rheinprovinz:
- 1) den Herrn Oberbürgermeister Steinberger in
Cöln,
 - 2) den Herrn Stadtrath Diez zu Coblenz;
- d) für die Provinz Brandenburg:
- 1) den Herrn Director Fröhner zu Berlin,
 - 2) den Herrn Commerzienrath Carl zu Berlin;
- e) für die Provinz Westphalen:
- 1) den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Hüffes in
Münster,
 - 2) den Herrn Landrath Devens in Welheim, Kreis
Necklinghausen;
- f) für die Provinz Pommern:
- 1) den Herrn Oberbürgermeister Masche in Stettin,
 - 2) den Gutsbesitzer Herrn Kewoldt auf Groß-Pollin
in Neu-Porpommern.

Aus Briefen.

Hier bei dieser Versammlung von mehr als hundert Schul-
digungsdeputirten sah ich Mitschüler, Mitstudenten, ehemalige
Collegen, besonders Gr. K. von Br., den ich wenigstens seit
31 Jahren nicht gesehen; der unterdeß grau geworden, wenn
auch rüstig geblieben war. Er versicherte mich: Die Zeit ist
an Ihnen spurlos vorübergegangen! Und in der That, ich be-
finde mich ungewöhnlich wohl und bin wie verjüngt. — Mein
Gespräch mit Bettina war höchst, höchst characteristisch; sie
faßte schnell Liebe und Vertrauen zu mir, und lud mich ein,
wieder zu kommen. Sie wird mich mit v. Wernhagen zu-
sammenführen. — Heute Abend bin ich zu Hengstenberg
eingeladen, unserm lieben Landsmann aus Rheinland-Westpha-
len, wo ich die drei Brüder von Gerlach zu treffen mich
freue. — Der König sieht sehr wohl und besonders freundlich